

GRENZEN UND MÖGLICHKEITEN DER HILFE

Referent: Christian Bölckow, Hamburg

Lehrgang: 09 / 16.11.-18.11.2012

Grenzen der persönlichen Hilfsmöglichkeiten

- Überforderung
- fehlende Motivation
- eigene Betroffenheit (Verwandte u.ä.)
- ehrenamtliche – hauptamtliche Suchthilfe

Grenzen der Helfer- und Helferinnen-
persönlichkeiten und der Hilfen

- Helfersyndrom
- Beruf-Familie-Freizeit-Finzen
- Wirtschaftliche und soziale Situation der Helfenden

ZUSAMMENFASSUNG UND ABSCHLUSS

Referent: Gerrit Mühlbrandt, Hannover

Lehrgang: 10 / 07.12.-09.12.2012

- Inhaltliche Vertiefung
- Anwendungsbeispiele aus der Praxis
- Kolloquium und Zertifikatsübergabe

DIE AUSBILDUNG HAT ZUM ZIEL:

> den Teilnehmenden eine bewusste Einschätzung der Folgen zu vermitteln, die durch den Gebrauch abhängig machender Mittel entstehen,

> die Fähigkeiten der Teilnehmenden für die Arbeit in der Suchthilfe zu erhalten und zu erweitern,

> die Teilnehmenden zu befähigen, durch fachbezogene Information ihr Handeln motivierend für die Suchtkranken und deren Angehörige zu bestimmen,

> Fähigkeiten zu erwerben, die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und zu reflektieren,

> die Zusammenarbeit mit den ambulanten, teilstationären und stationären

Einrichtungen zu gewährleisten, sowie die Zusammenarbeit von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Suchthilfe zu fördern,

> die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, durch eine bewusste, verantwortungsvolle Lebensweise sich und andere vor den Gefahren der Abhängigkeit zu schützen bzw. bei eintretendem Schaden durch entsprechendes Wissen im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten Hilfen anzubieten.

Voraussetzung zur Teilnahme:

Bei Guttemplern: Nachweis über den Besuch eines Grundseminars

Zur Erlangung des Zertifikats ist die Teilnahme an **jedem** der vorgenannten Lehrgänge, die Vorlage einer Theoriearbeit über ein Thema aus dem Kursinhalt und die aktive Beteiligung am Kolloquium notwendig.

Die inhaltliche Gestaltung der Ausbildung richtet sich nach dem Rahmenplan Suchtgefährdetenhelfer und -helferinnenausbildung des Guttempler-Bildungswerkes und in Anlehnung an den Paritätischen Niedersachsen e.V.

Die **Teilnehmergebühr** (incl. Unterkunft und Verpflegung) beträgt insgesamt für Nichtmitglieder EURO 700,00 und ist im Voraus zu entrichten.

Die Seminare finden in der Bildungsstätte Hoya - AKADEMIE FÜR SOZIALE BILDUNG - Kiebitzstraße 16, 27318 Hoya/Weser statt.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an:

**Guttempler-Bildungswerk
Landesverband Niedersachsen e.V.**

Günter Evers

Kirchweg 26

28844 Weyhe

Tel.: 04203/79130

Fax: 04203/79341

eMail: guenter.evers@gbw.org

Ausbildung zum ehrenamtlichen Suchthelfer / zur ehrenamtlichen Suchthelferin

2012



Guttempler-Bildungswerk

Landesverband Niedersachsen e.V.

Geschäftsstelle: Westerfeldstraße 9

49179 Ostercappeln, Tel.: 05473/2777

Fax: 05473/959629

eMail: siegbert.pfeiffer@gbw.org

DIE PERSON DES HELFERS/DER HELFERIN

Referent: Erwin Vartmann, Wallenhorst

Lehrgang: 01 / 30.03.-01.04.2012

Überprüfung eigener Verhaltensnormen

- Angst vor der Herausforderung
- Angst von der Norm abzuweichen
- Durch Konflikte lernen
- Erfolg und Anerkennung als Motoren des Handelns
- Überwindung starrer Normen durch Selbsterfahrung

Selbsthilfe zwischen Professionalität und Helfersyndrom

- Überforderung des Ehrenamtes
- Individuum contra Gemeinschaft
- Nähe und Distanz

PRAXIS DER HELPER-UND HELFERINNENTÄTIGKEIT IN GRUPPEN

Referent: Benno Theisling, Tecklenburg

Lehrgang: 02 / 27.04.-29.04.2012

Anforderungen an den Gruppenleiter oder die Gruppenleiterin

- Führungsqualitäten
- Was ist ein Gruppe, wie entsteht sie ?

- Gruppe wozu?
- Gruppenphasen
- Gruppenstrukturen
- Gruppenrollen

Wahrnehmung und Umgang mit Gefühlen

- Wie drücke ich Gefühle aus?
- Leitsätze zur beziehungsfördernden Grundhaltung
- Standpunkte vertreten
- Erkennen von eigenen und fremden Bedürfnissen

ALKOHOL UND RAUSCHMITTEL (DROGEN) NICHTSTOFFGEBUNDENE SÜCHTE

Referent: Gerrit Mühlbrandt, Hannover

Lehrgang: 03 / 01.06.-03.06.2012

Alkohol- und Rauschmittelproblematik

- Gesellschaftliche Bedingungen
- Trinkverhalten
- Werbung und Medien

Pharmakologie der Drogen

- Alkohol

- Illegale Drogen
- Medikamente
- Nikotin

Wirkung der Drogen auf den menschlichen Organismus

- Ursachen
- Krankheitsverlauf im physischen, psychischen und sozialen Bereich
- Betroffenheit im sozialen Umfeld
- Süchtiges Verhalten insgesamt und nichtstoffgebundene Süchte
- Spielsucht, Internetsucht usw.
- Positionsbestimmung
- Unterschiedliche Suchtformen

DIE BEHANDLUNG DER SUCHTERKRANKUNG

Referent: Jürgen Kiendl, Otter

Lehrgang: 04 / 22.06.-24.06.2012

Betreuung der Suchtkranken - ambulante und stationäre Behandlung

Therapiemöglichkeiten

- Besuch einer therapeutischen Einrichtung
- Zusammenarbeit mit Beratungs-/ Behandlungseinrichtungen
- Vorbereitung auf die Selbsthilfe

ERSTGESPRÄCHE - EINZELGESPRÄCHE

Referent: Erwin Vartmann, Wallenhorst

Lehrgang: 05 / 20.07.-22.07.2012

- Information
- Erstkontakt
- Einzelgespräche
- Theorie und Praxis

ANGEHÖRIGE VON SUCHTKRANKEN IM BLICKPUNKT

Referentin: Ilse-Marie Bröhan, Hollern-Tw.

Lehrgang: 06 / 14.09.-16.09.2012

- Angehörige von Suchtkranken - Wer zählt dazu?
- Verhaltensweisen und -veränderungen von Angehörigen
- Verhaltensweisen von Angehörigen - geschlechtsbezogen

- Konzept der Co-Abhängigkeit - kritisch gesehen
- Persönlichkeitsmerkmale, Haltungen, Verhaltensweisen, Einstellungen und Gefühle von Angehörigen
- Die Situation der Kinder und Jugendlichen aus suchtbelasteten Familien
- Neubeginn der Partnerschaft und des Familienlebens
- Hilfe für Angehörige in Selbsthilfegruppen
- Überforderung und Grenzen der Selbsthilfegruppen und der Einzelnen

PRÄVENTION UND NACHSORGE, RÜCKFALL

Referentin: Karin Horejsi, Salzgitter

Lehrgang: 07 / 28.09.-30.09.2012

Welche Arten von Prävention gibt es?

- Warum ist Nachsorge wichtig?
- Stellenwert der Selbsthilfe bei der Präventionsarbeit und in der Nachsorge
- Hinweise auf einen bevorstehenden Rückfall
- Was ist ein Rückfall?
- Möglichkeiten und Hilfe
- Was ist Angst, wie gehe ich damit um?
- Sucht und Sexualität als Stellenwert der Nachsorge

RECHTLICHE FRAGEN ZUR SUCHTHILFE

Referent: Gerrit Mühlbrandt, Hannover

Lehrgang: 08 / 26.10.-28.10.2012

Strukturelle Fragen

- Auseinandersetzung mit der Konzeption

Organisatorische Fragen

- Freie Wohlfahrtspflege
- Suchthilfe in Deutschland

Rechtliche Fragen, Gesetze

- Schweigerecht und Schweigepflicht
- Rechtsquellen des Sozialrechts
- Gesetze, Verordnungen und Vorschriften, die für die Suchthilfe von Bedeutung sind
- Stationäre und ambulante Behandlung Alkoholkranker (Entgiftungs- und Entwöhnungsbehandlung), Sozialbericht
- Eingliederungsmaßnahmen, Hilfen nach der Entwöhnungsbehandlung